Monika Thiesmeier/Christian Schrapper

(nur für den Kursgebrauch 11/2003)

Ressourcenkarte

persönliche Ressourcen (z.B.: kann deutsch und türkisch, kennt sich im Stadtteil gut aus und weiß wo sie Unterschlupf findet kann etwas durchhalten (z.B. Aushilfsjob an der Tankstelle), wenn es sie interessiert)	***familiäre Ressourcen*** (z.B.: hat eine Schwester, bei der er zur Not unterkommen kann, eine Tante in Nürnberg, der er traut usw.)
materielle Ressourcen (z.B. hat ein Mofa, ein Handy etc)	***sozialräumliche Ressourcen*** (z.B.: kann an der Tankstelle/Bude/Kneipe aushelfen, geht hin und wieder in´s Jugendzentrum etc.)

Wichtig: Verhalten, Beziehungen und Dinge immer mit Blick auf mögliche Stärken, Unterstützung oder Verfügbarkeit interpretieren, z.B.: kann sich alles Überlebensnotwendige besorgen (=> klaut auch mal); kann sich durchsetzten (=> haut auch mal zu); kennt sich in der Szene aus (=> hat Umgang im einschlägigen Milieu); die Probleme und Gefährdungen dieser Verhaltensweisen und Beziehungen werden an anderer Stelle benannt, hier geht es alleine um Ressourcen i.S. von Potentialen, Stärken, (=> positive Anknüpfungspunkte für Prozesse der Stabilisierung und Veränderung)